

Schwefel und Stickstoff.

Es kommen auf 100 Stick- stoff in:	an Schwefel:													
	Reihe 1. Jahrgang 2.					Reihe 2.								
	Schnitt 1.			Schn. 2.		1859 Prd. 1.	1860.				Schnitt 2.			
	in Periode			in Periode			in Periode				in Periode			
2.	3.	4.	2.	3.	1.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
Stengel . . .	?	9,8	12,9	?	16,0	—	—	6,9	7,3	—	—	4,8	11,1	—
Blattstiel . .	?	?	?	?	?	10,3	?	?	9,3	—	5,9	5,7	7,9	—
Blatt . . .	10,4	9,2	?	8,3	8,4	8,9	6,6	7,4	7,2	—	5,7	6,1	5,9	—
Blüthe . .	—	7,9	7,0	—	6,8	—	—	—	6,0	6,9	—	—	6,9	6,8
Samen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,2	—	—	—	6,1
Ganze Pflanze	?	?	?	?	?	9,4	?	?	7,3	—	5,8	5,7	7,9	—

Die Constitution der Proteinkörper ließ a priori zwischen dem Gesammtstickstoff und Schwefel ein annähernd bestimmtes Verhältniß vermuthen, welches in der That auch in den obigen Zahlen unverkennbar hervortritt, wengleich es durch den verschiedenen Gehalt der verschiedenen Proteinkörper an Schwefel und das mögliche Auftreten von Ammoniumoxyd und Salpetersäure im Rothklee modificirt sich darzustellen scheint.

Den bisher besprochenen relativen Gehalten der Kleeorgane an ihren entfernteren chemischen Bestandtheilen und den Verhältnissen dieser unter einander müßte jetzt, die Arbeit vollständiger zu machen, die absolute Aufnahme und die Wanderung derselben folgen. Von vorn herein hatte ich mir die Betrachtung der beiden letzten, für die Beurtheilung des Pflanzenlebens so überaus wichtigen Momente zum Vorwurf genommen, kam aber gleich beim Sammeln der ersten Perioden zu der Ueberzeugung, daß es unmöglich sei, unter im Freien gewachsenem Rothklee eine genügende Anzahl Pflanzen zu finden, die in allen ihren Theilen noch unbeschädigt seien. Weiter oben habe ich schon hervorgehoben, daß die Kleepflanze sehr bald einen Theil ihrer Blattorgane verliere. Es beginnen die letzteren von der Spitze der Blättchen her